

Windhoffest 2004

Traditionsgemäß findet auch in diesem Jahr das von den Studierenden der STSW organisierte Open Air Konzert am Windhof, dem ehemaligen Jagdschloss und jetzigen Studierendenwohnheim der Schule, statt.

Der 2. Juli 2004 ist gleichzeitig auch der Trialogtag der Technikerschule unter dem Motto: Automation Online und verspricht schon deshalb etwas Besonderes zu werden.

Der Studierendenrat ist schon seit Monaten dabei, die Vorbereitungen für dieses Fest zu treffen, damit das Ereignis für alle "Ehemaligen" und die übrigen Besucher ein echtes Highlight wird.

Gegenwärtig laufen noch die Verhandlungen mit den Bands, von denen schließlich zwei aus der Rock & Pop sowie Rhythm & Blues Szene ausgewählt werden. Und wie immer wird es natürlich an Ess- und Trinkbarem nicht mangeln.

Einlass ab 19.00 Uhr. Eintritt 5 Euro. Aktuelle Informationen auch auf den Internetseiten der Schule.

Dominic Sukale, Vorsitzender des Studierendenrates

Personalnachrichten 2003 und 2004

Verabschiedungen:

Nach 15 Jahren an der STSW wurde unsere engagierte Mathematikerin, Frau Dr. Sigrid Theil, im Sommer 2003 in den Ruhestand verabschiedet. – Am Ende des Wintersemesters 2003/04 erfolgte die Pensionierung unseres Kollegen Dietmar Bannert, dessen Name 24 Jahre lang für uns mit seinem Fach Berufs- und Arbeitspädagogik fest verbunden war. – Auch Kollege Pauligk, der seit 2001 einige Stunden Entlastung im Fach Mathematik gebracht hatte, ist seit Sommer 2003 nicht mehr bei uns. – Der Dank von Schulleitung, Kolleginnen und Kollegen mit allen guten Wünschen für die Zukunft begleitet unsere ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Neueinstellungen:

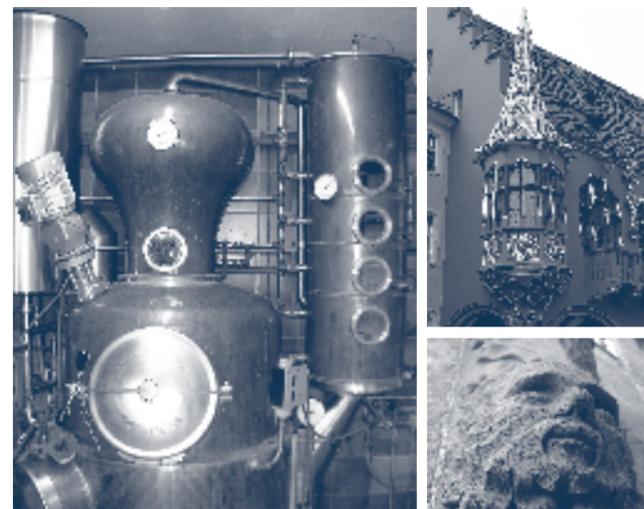
Die Neueinstellung des Kollegen Stefan Fischer bedeutet eine willkommene Verstärkung im Bereich Elektrotechnik. – Durch die Einstellung von Herrn Thomas Lüdecke als Technischem Angestellten ist unsere Elektrowerkstatt seit 1. 2. 2003 endlich wieder besetzt. – Die STSW hat außerdem auch in diesem

Jahr Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Unsere neuen Auszubildenden sind Frau Galina Sandner seit 15. 10. 2003 als Köchin und Frau Nadja Sprenger seit 1. 10. 2003 als Kauffrau für Bürokommunikation.

Arbeitsjubiläen:

10 Jahre Staatliche Technikerschule: (Ausbildungsbereich) Holger Wentz (Dienstleistungsbereich) Küchenhilfe Frau Lina Otto, Küchenhilfe Frau Gabriele Zeibich
15 Jahre Staatliche Technikerschule: (Ausbildungsbereich) Werner Braun, Uwe Rothe
20 Jahre Staatliche Technikerschule: (Ausbildungsbereich) Rainer Weigel (Dienstleistungsbereich) Verwaltungsangestellter Herr Ottmar Lanois
25 Jahre Staatliche Technikerschule: (Ausbildungsbereich) Heike Knodt-Hassanien
30 Jahre Staatliche Technikerschule: Technischer Angestellter Herr Karlheinz Stroh
30jähriges Dienstjubiläum: Verwaltungsleiter Herr Uwe Hölzgen
Betriebsausflug (siehe Bilder unten): Der Betriebsausflug der Arbeiter, Angestellten und Lehrer führte am 12. und 13.09.2003 ins schöne Freiburg im Breisgau.
Weihnachtsfeier: Gemeinsame Weihnachtsfeier in unserer Mensa am 12.12.2003

Elke Prautsch / Ottmar Lanois



Gestaltung: Eckhard Muser, Druck: Druckerei Becker, Merenberg, Mai 2004, Auflage: 7.000 stk. Gesetz in Adobe Garamond, Bilder: Archiv STSW, Jutta Konrad, Eckhard Muser, Sparkasse Weilburg, Panevezio kolegija

Weilburger Trialog: Arbeit – Technik - Qualifikation

Motto: Automation online

Der New-Economy-Hysterie und Interneteuphorie ist die branchenübergreifende Ernüchterung und Erkenntnis gefolgt, dass mit dem Einzug webbasierter Techniken keineswegs das Ende konventioneller industrieller Produktion angebrochen ist. Das Internet vereinfacht und verkürzt Kommunikationswege, es macht Prozesse und Wissen transparent, aber es ersetzt keine Maschinen. Maschinen müssen gesteuert und mit Informationen gefüttert werden. Fertigungsprozesse können automatisiert werden. Und dabei kommt das Internet wieder zum Einsatz. Es bildet gemeinsam mit dem Intranet die Basis jeglicher Kommunikation im Unternehmen und stellt die Grundlage der webbasierten Automatisierungstechnik dar. Die Automatisierungstechnik gilt als Schlüsseltechnik und als gelungenes Musterbeispiel für ein zukunftsweisendes Miteinander alter und neuer Techniken.

Mehr als sieben Jahre lang hat die Staatliche Technikerschule Weilburg die Entwicklung des Internets mit der Organisation des Mittelhessischen Internettags begleitet. Nun reagiert die Schule auf die Veränderung des Internets mit einer Weiterentwicklung der Hausmesse zu einer Fachtagung. Als neue Herausforderung gilt es nun, Arbeit, Technik und Qualifikation in Form eines Trialogs zu vereinigen. Als Fazit der vorhergehenden Gedanken lautet das Motto des diesjährigen Trialogs „Automation online“.

Neben der bewährten traditionellen, umfangreichen Fachmesse werden praxisorientierte Vorträge und Workshops die Besucherinnen und Besucher in der Staatlichen Technikerschule Weilburg mit dem Thema vertraut machen. Die Schwerpunkte der Fachtagung liegen in den unterschiedlichen Bereichen:

- Maschine zu Maschine Kommunikation
- Sicherheit in der Automatisierungstechnik
- E-Manufacturing

Klein- und Mittelständische Unternehmen bzw. Dienstleistungsunternehmen unserer Region werden allen Interessierten vielfältige Möglichkeiten der Information bieten. Besonders zu

erwähnen sind wieder viele Projekte der Staatlichen Technikerschule Weilburg, welche den hohen praxisorientierten Ausbildungsstand der Abgangsemester dokumentieren.

Die Staatliche Technikerschule Weilburg lädt gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Limburg-Weilburg-Diez zu den kostenlosen Veranstaltungen ein.

Die Schirmherrschaft hat Herr Staatsminister Karlheinz Weimar aus dem Hessischen Finanzministerium übernommen.

Wolfgang Hill



Weilburger Trialog
automation online

Baustelle Windhof

Seit 03.05.2004 ist das Wohnheim Südflügel Ost eine Baustelle. Endlich sind die Gelder für den ersten Abschnitt „Erneuerung der Sanitären Anlagen“ in den Haushalt eingestellt worden. Wer sich die herausgebauten alten Abflussrohre der WCs einmal anschauen konnte, sah das diese Maßnahme dringend notwendig war. Wie das bei so alten Gemäuern so ist, die wahren Schäden tauchen erst auf, wenn Leitungen und Rohre freigelegt werden. Die 100 er Gussrohre waren vom Rost zerfressen, die Kunststoffleitungen der Urinale bis auf eine winzige Öffnung zugesetzt. Alle Abwasserkanäle sind so defekt, dass ein Austausch unvermeidbar ist.

Wir erneuern jetzt von Grund auf alle Abwasserkanäle, Steigleitungen und Abflussrohre, geben die Gemeinschaftsdusche im



Keller auf und installieren Etagenduschen. Auch wird es wie im Nordbau im Keller eine Küche mit Aufenthaltsraum geben. Dieses Jahr wird der Südbau komplett im sanitären Bereich saniert sowie mit einer elektrischen Leistungsverstärkung versehen. Im Nordbau muss, das wurde jetzt erst festgestellt, der Abwasserkanal im Kellergeschoss erneuert werden, so dass die Erneuerung der Sanitäranlagen, entgegen unserer alten Planung, erst in 2005 verwirklicht werden kann.

Ottmar Lanois

Litauen

Litauen hat nach der Wende 1990 auch im bildungspolitischen Bereich eine Veränderung durchgemacht. In vielen Punkten orientiert sich der neue Staat, der ab 1. Mai 2004 auch ein EU-Land ist, am Bildungssystem in Deutschland. Seit längerem bestehen bereits enge Kontakte zwischen der Hessischen Landesregierung und dem Land Litauen. Besonders im Bildungsbereich kooperieren das Hessische Kultusministerium mit dem Kulturministerium in Vilnius. Aufgrund dieser Kontakte fanden auch in den 90er Jahren Austausche und Besuche von Litauer Bildungs- und Ministerialbeamten aus Vilnius statt. Neben der beruflichen Grundbildung besteht in Litauen auch ein höherer Bildungsweg. Hier sind die Kollegs und die Universitäten angesiedelt. Die Kollegs bieten nichtuniversitäre Studiengänge besonders im Anwendungs- und Praxisbereich an. Den Universitäten bleiben die traditionellen wissenschaftlichen Bereiche auf Masterlevel mit Doktorandenprogramme vorbehalten. Die Technikerschulen in Deutschland sind diesen Kollegs zuzuordnen. In dieser Gemeinsamkeit finden sich viele Möglichkeiten einer Zusammenarbeit.

Das Austauschprojekt zwischen der Staatlichen Technikerschule Weilburg und Schulen in Vilnius begann schon im September 1996, als 20 litauische Berufsbildungsfachleute (Schulleiter und Ministerialbeamte) auf ihrer Rundreise durch das Hessenland in Weilburg Station machten. Auch in den folgenden Jahren bestanden Kontakte zu Gästen aus Litauen. 1999 war erstma-



Das „Panevėžis kolegija“

lig eine Schülergruppe aus Vilnius zu Gast an der Staatliche Technikerschule Weilburg. Eineinhalb Jahre zuvor waren Studierende und Lehrer unserer Schule in Vilnius zu Besuch. Auf Einladung der Höheren Fachschule für Elektro- und Metalltechnik fuhren im Oktober 2001 der Schulleiter Wolfgang Hill und die Lehrerin Heike Knodt-Hassanien zu einem Gedankenaustausch nach Vilnius.

Von Seiten der Technischen Schule in Vilnius wurde der Wunsch an den Schulleiter herangetragen, ob nicht die STSW als Hightech-Schule im Rahmen eines Leonardo da Vinci-Projektes die Schule begleiten könnte. Aus diesem Grund kam der Schulleiter aus Vilnius und seine Abteilungsleiterin im November 2001 zu einem Gegenbesuch nach Weilburg. Hier konnten dann zwei Mal Gaststudenten aus Vilnius in deutschen Firmen zu Praktika vermittelt werden.

Die technischen Schulen in Litauen haben eine Änderung erfahren. Sie heißen zu Deutsch zwar Fachhochschulen, sind aber mit unseren Fachhochschulen in Deutschland nicht vergleichbar. Richtiger ist der Begriff „Kollegs“, so heißt unsere Partnerschule: „Vilnius Technikos Kolegija“. Es ist ein Kolleg für Technik, dass bereits schon 1922 als Technische Schule auf Initiative der Vereinigung Vilniusser Techniker eröffnet wurde. Das Kolleg arbeitet eng

mit der Gediminas Technischen Universität in Vilnius und der Kaunasser Technischen Universität zusammen. Es hat nichtakademische Studienprogramme für Elektro- und Automationsanlagen, Fahrzeugtechnik und Postbetrieb.

Der neueste Kontakt seit März 2004 besteht zum Kolleg in Panevezys. Die Stadt Panevezys liegt rund 123 km nordwestlich von Vilnius. Das Kolleg hat mit verschiedenen Spezialdisziplinen eine ähnliche Struktur wie die Staatliche Technikerschule Weilburg. Unter Anderem finden sich hier Studiengänge für Umwelt, Buchhaltung, Verwaltung, aber auch Computertechnik und Mechatronik. Während eines Besuches von Schulleiter Wolfgang Hill Ende März 2004 konnte eine Vereinbarung mit dem Schulleiter aus Panevezys, Herrn Dr. Gudas, getroffen werden, dass zwischen unseren beiden Schulen (Kollegs) sowohl ein Lehrer- als auch Studierendenaustausch stattfinden soll.

Wolfgang Hill

Datenverarbeitung an der STSW - von der Bronzezeit zum Internet

Der erste elektromechanische Computer wurde 1941 von Konrad Zuse gebaut, die legendäre Z3 (Jungsteinzeit). Der erste elektronische Computer war ENIAC. Er entstand 1945 mit 12000



Elektronenröhren (Altsteinzeit). In den sechziger Jahren waren die Rechner schon in der Bronzezeit. Sie wurden mit unzähligen Transistoren realisiert und füllten ganze Säle. Deshalb bezeichnete man sie als Großrechner und man schrieb ihnen unglaubliche Fähigkeiten zu. Auch die Lehrer der Staatliche Technikerschule Weilburg waren von der Datenverarbeitung fasziniert und allgemein sah man eine rasante Entwicklung voraus. Deshalb entschloss sich die Schule im Oktober 1967, das Fach Datenverarbeitung einzurichten. Einen Großrechner konnte die Schule sich nicht leisten und Lehrer, die eine Informatikausbildung besaßen, gab es damals auch noch nicht. Fast jeder, der in der Datenverarbeitung arbeitete, war ein Selfmademan. Notgedrungen begann der Unterricht ganz bescheiden mit der Booleschen Algebra. Der Lehrer schrieb die Wandtafel voll, und die Studierenden schrieben sich die Finger wund.

Nun, wirklich beschaulich ging es auch damals nicht zu, denn die Datenverarbeitung schritt von Anfang an schnell voran: Ein Semester später beherrschten Lehrer und Studierende schon das Blockschaltbild des Computers! Das Ziel des Unterrichts war damals die Arbeitsweise des Rechners zu vermitteln. Deshalb kaufte die Schule 1971 einen Schulungsrechner der Firma Dr. Klein, Tettang, der die wesentlichen Datenoperationen einer Zentraleinheit Takt für Takt ausführen und anzeigen konnten – ein Rechner zum Mitdenken. Etwas später schenkte uns die Firma IBM einen richtigen Rechner, den veralteten Großrechner 1401. Mit ihrer Zentraleinheit, dem Kartenstanzer, Kartenleser, Drucker, Magnetbandspeicher und dem Plattenspeicher füllte die Anlage einen Laborraum der Schule. Eindrucksvoll bewies der Veteran von 1959, wie mühselig die Datenverarbeitung in den Sechzigern war.

Den ersten modernen Rechner erwarb die Schule 1972 - eine Maschine der Firma Wang, die in BASIC programmiert werden musste. Mit ihr zog die Programmierung in den Unterricht ein. Da es nur einen Rechner gab, konnten die Studierenden natürlich nicht selbständig Programme schreiben und testen. Der Lehrer war der große Zampano, Herr der Maschine, die Studierenden sahen staunend zu.

Allmählich war die Zeit reif, der Datenverarbeitung mehr Raum zu geben. Deshalb wurde 1973 die Fachrichtung Datenverarbeitung eröffnet, die sofort viele Studierende anzog. Problematisch war die mangelhafte Ausstattung mit Unterrichtsmedien, die damals noch sehr teuer waren. Diese Situation änderte sich erst als der billige Mikroprozessor 8080 auf dem Markt kam. Die Industrie fertigte mit diesem Prozessor Lehrmittel, u. a. den Microset 8080, von dem die Schule 1978 einen Klassensatz anschaffte. Damit konnten die Studierenden erstmals selbständig die Arbeitsweise einer Zentraleinheit und eine Assemblersprache lernen.

Mit den billigen Mikroprozessoren baute die Industrie erschwingliche Personal Computer. Die Staatliche Technikerschule griff sofort zu und kaufte 1980 zwölf PCs der Marke Alphatronic (Stückpreis 6000 DM) mit einer „gigantischen Leistung“: 2MHz Taktfrequenz, 48 KByte Arbeitsspeicher, BASIC-Interpreter. Damals glaubten die Lehrer, die Maschine im Unterricht niemals auslasten zu können! Mit der Alphatronic programmierten die Studierenden erstmalig selbständig - häufig nach dem Verfahren trial and error. Wenig später wurde der Schulungs-PC MOPPEL in den Unterricht eingeführt, mit dem die Studierenden selbständig die Arbeitsweise eines vollständigen Rechners lernten und die Assemblersprache des Mikroprozessors 8085. In den folgenden Jahren wurde die gerätetechnische Ausstattung der Fachrichtung Datenverarbeitung ständig verbessert. BASIC wurde durch die Programmiersprachen PASCAL und C++ ersetzt.

Der PC hielt in den einzelnen Labors Einzug, oft als Einzel-exemplar. Die 90iger Jahre waren von einer rasanten Zunahme der Computer-Labors geprägt, die mit 12-14 PCs ausgestattet wurden, an denen jeweils zwei Studierende gemeinsam arbeiten konnten. Hier sei vor allem das Konstruieren mit CAD-Programmen genannt. Aber zunehmend wurde in anderen Fächern ebenfalls das Arbeiten mit dem PC verlangt, so dass die Anzahl der Computerarbeitsräume sukzessive anwuchs und mittlerweile 11 Räume mit ca. 150 PCs zur Verfügung stehen.

1996 griff die Staatliche Technikerschule Weilburg auf das Internet zu und mit der Einrichtung des Schwerpunktes Medien- und Informationssystemtechnik vermischte sich die reinrassige PC-Familie mit 12 Apple-Rechnern.

Kleiner Ausblick gefällig?: Quanten-Computer, DNS-Computer, intelligente Roboter, Parallelrechner im menschlichen Gehirn, Androiden, Untergang des Abendlandes, schöne, neue Zeit.

Dieter Kaiser/EOK